



Sauberes Wasser – der kostbarste aller Rohstoffe

Ohne Trinkwasser kann nichts überleben. Kein Mensch, keine Pflanze und kein Tier. Für die Erzeugung sämtlicher Nahrungsmittel ist Süßwasser unerlässlich. Sauberes Trinkwasser ist die Voraussetzung für eine gesunde Ernährung. Deshalb ist für viele Menschen Wasser so wertvoll wie Gold. Leider fehlt aber auch heute noch enorm vielen Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser.

1 Über den kostbarsten Rohstoff der Welt gibt es sehr viele wissenswerte Fakten und Tatsachen.

Suche im Schulzimmer nach Informationen über das Wasser und notiere mindestens sechs Fakten zum H₂O.

Sechs Fakten rund ums Wasser

Wasserverfügbarkeit und Wassermangel auf der Erde

Der Begriff **Wasserverfügbarkeit** bezeichnet die Menge an Süßwasser, die einer Person pro Jahr zur Verfügung steht. Je nach Grösse dieser Menge definieren sich die untergeordneten Begriffe **Wasserknappheit**, **Wassermangel** und **Wassernotstand**, bis hin zur **Wasserkrise**.

Von den etwa 1,4 Milliarden Kubikkilometern Wasser, die sich auf dem Planeten Erde befinden, sind gerade einmal drei Prozent davon Süßwasser. Davon ist wiederum nur ein kleiner Teil relativ leicht für den Menschen zugänglich, in Form von Seen, Flüssen und Grosstalsperren. Der Rest liegt in Form von Gletschern, Schnee, Eis, Grundwasser,

Grundeis, Dauerfrost, Bodenfeuchtigkeit und Sumpfwasser vor, ist also nicht leicht zugänglich.

Die Wasserverfügbarkeit ist von weiteren Faktoren abhängig, wie **Regen** und anderen Niederschlägen, die zeitlich und regional ungleichmässig fallen, und der Wasserqualität, die durch Umwelteinflüsse stark negativ beeinflusst werden kann.

Wassermangel ist eine besorgniserregende Situation, die sich insbesondere in trockenen Gebieten der Welt abzeichnet, weil sich dort Menschen angesiedelt haben und durch natürliche Zyklen, ungeschickte Landnutzung, die Bevölkerungsentwicklung oder problematische politische und technische Massnahmen einen Wassermangel erfahren.

Folgen

Speziell in regenarmen Gebieten und Megastädten ergeben sich aus Wassermangel und -verschmutzung

gesundheitliche Probleme: Insgesamt sterben jährlich fünf Millionen Menschen an wasserbürtigen Krankheiten, z. B. chronischem Durchfall.

Die Zahl der Menschen wächst global – bis zum Jahr 2050 gehen die UN von etwa 8,9 Milliarden Weltbürgern aus.

Damit vergrössert sich auch die Konkurrenz um den Zugang zur lebenswichtigen Ressource Wasser. In den kommenden Jahren drohen sich weltweit die Wasservorräte weiter zu verknappen, so dass im Jahr 2025 etwa 1,8 Mrd. Menschen keine ausreichenden Trinkwasserressourcen zur Verfügung haben könnten.

Der Nahe Osten und Nordafrika sind heute die Regionen mit dem am stärksten ausgeprägten Wassermangel. In den nächsten 25 Jahren wird erwartet, dass sich dieser Mangelzustand auf Pakistan, das südliche Afrika sowie auf grosse Teile Indiens und Chinas ausweitet. Damit werden auch die Konflikte um Wasser zwischen und innerhalb von Staaten zunehmen und eventuell zu **Kriegen** führen.

Situation in Algerien

Algerien besteht zu 87 % aus für die Besiedlung ungeeigneten Wüstenlandschaften. Weitere 9 % des Landes sind Steppen mit geringen Niederschlägen, armen Böden und karger Vegetation. Diese natürliche Ausgangslage führte zu einer extremen Bevölkerungskonzentration in den Küstenregionen Nord-Algeriens, die durch den hohen Bevölkerungsdruck, die zunehmende industrielle Nutzung und anthropogen verstärkte Erosionsprozesse ihre ökologische Tragfähigkeit überschritten hat. Die 1200 km lange Küste am Mittelmeer wird in erheblichem Umfang durch ungereinigte Abwässer belastet.

Trotz hoher Trinkwasseranschlussraten der Haushalte (85 %) sind die einschlägigen Situationsberichte durchweg wenig erfreulich: Die Trinkwasserversorgung ist sehr schlecht, die Wasserverluste im Verteilungsnetz sind sehr hoch, die Abwassernetze in desolatem Zustand, eine Abwasserbehandlung findet nur punktuell statt, und die Wasserversorgungsunternehmen sind aufgrund schlechten Managements, finanzieller Abhängigkeit und unzureichender Normierung sehr ineffizient. Ein Hauptverteilungsnetz ist nicht erkennbar vorhanden. Des Weiteren bestehen illegale Anzapfungen. Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass seit der Unabhängigkeit des Landes vor mehr als 40 Jahren der Ausbau und die Wartung des Wasserversorgungssystems nicht nach allgemein anerkannten Regeln der Technik durchgeführt werden. Die Folge ist heute ein desolater technischer Zustand. Die Wasserverluste betragen weit über 50 % der ins Netz eingespeisten Menge.